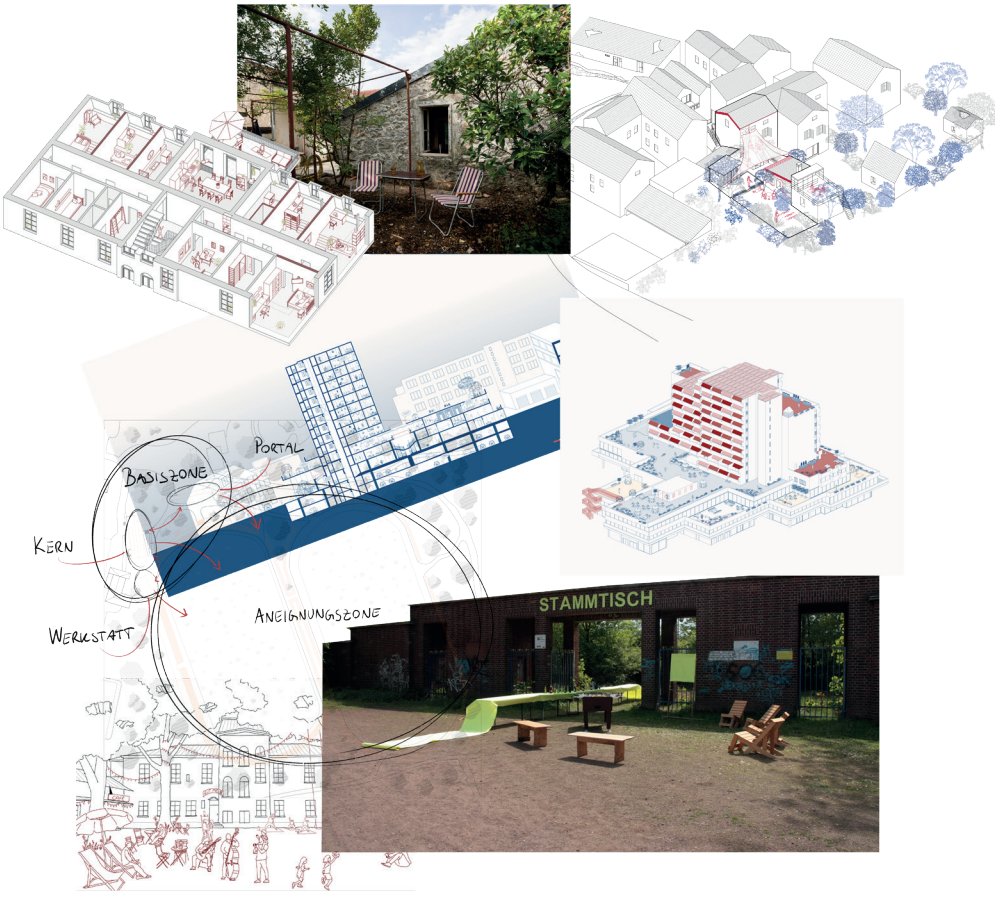
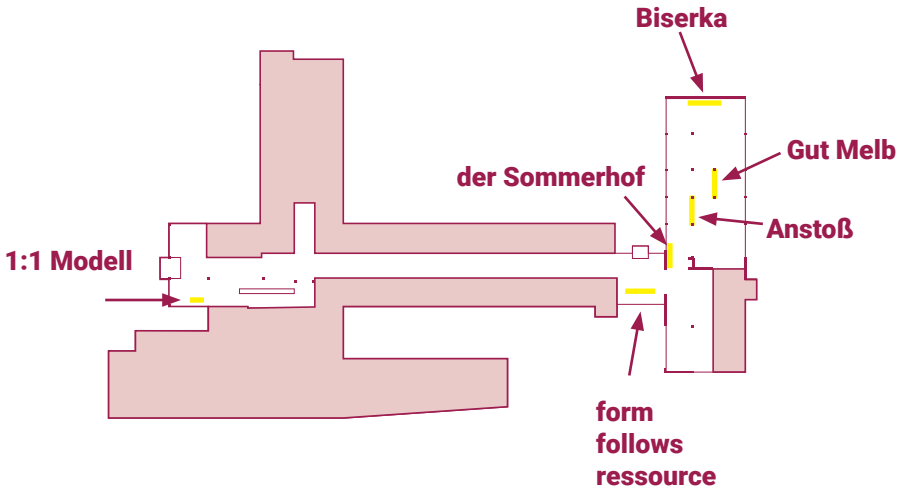
eine Ausstellung des Fachbereichs Architektur

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft





Austellung im BiZ 2026
Es stellen aus:

Abschlussarbeiten
Luis Bongardt
Lena Stadtfel
Nicolai Schwarz
Maria Nickenig
Sarah Becker
Lucas Diedler
David Tereschin
Till Ulzhöfer
Aljosa Tacevski
Johannes Roos

Semesterarbeit Modell 1:1
Paul Lipok
Kian Abbassi
Alia Switala
Bradley Wirth
Julie Hillen
Tim Dröge
Malick Soumare
Cheryl Ogwu

eine Ausstellung des Fachbereichs Architektur

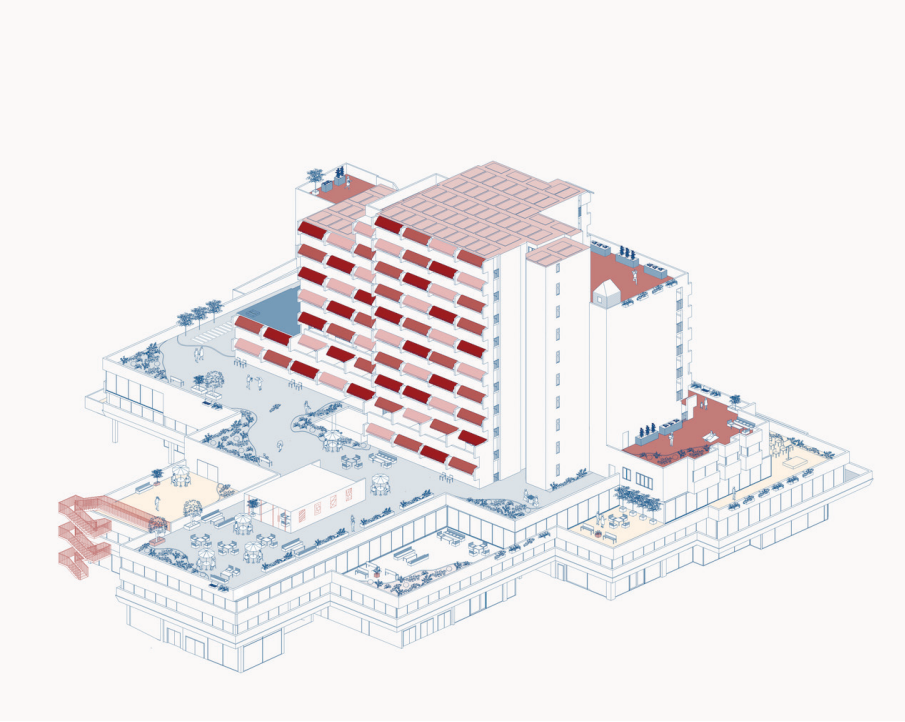
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

1	der Sommerhof	S.6
2	Gut Melb	S.8
3	Biserka	S.10
4	Anstoß - ein neues Spielfeld zur kollektiven Aneignung	S.12
5	form follows ressource	S.14
6	weitere Arbeiten und Informationen	S.21

Der Sommerhof

Bachelorarbeit

Sarah Becker I Maria Nickenig



1

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wurde das Transformationspotenzial des Sommershofs in Köln-Rodenkirchen untersucht. Ziel war es, aufzuzeigen, wie ein in die Jahre gekommener Wohn- und Geschäftskomplex durch gezielte architektonische Eingriffe wieder zu einem lebendigen und identitätsstiftenden Ort im Stadtteil werden kann. Hierfür analysierten wir zunächst das Gebäudes, seine städtebauliche Einbindung, die Erreichbarkeit, die Gebäudestruktur sowie aktuelle Herausforderungen wie Leerstand, mangelnde Aufenthaltsqualität und die Auswirkungen des veränderten Einzelhandels. Ergänzend führten wir eigene Verkehrszählungen, eine Umfrage mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Gespräche mit lokalen Akteuren durch. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für unseren Entwurf. Auf Grundlage aller Analysen entschieden wir uns bewusst gegen einen Abriss und für die nachhaltige Transformation des Bestands. Den Kern unseres Entwurfs bildet eine eigens entwickelte Toolbox, die als flexibles Planungs- und Entwurfsinstrument dient. Sie fasst verschiedene architektonische und städtebauliche Maßnahmen in einem Baukastensystem zusammen und ordnet sie drei zentralen Interventionen zu:
Der Schaffung einer durchgehenden städtischen Achse, der Aktivierung der Dachflächen sowie der Neugestaltung der Gebäudehülle. Die Toolboxumfasst unter anderem Durchbrüche, Anbauten, Dachausschnitte, neue Nutzungen, Fassadenanpassungen sowie technische und räumliche Eingriffe.

Maria und Sarah studieren seit Herbst 2026 im Master Architektur an der Alanus Hochschule.

betreut durch
Prof. Swen Geiss I Prof. Ragnhild Klußmann

Gut Melb

Bachelorarbeit

Nicolai Schwarz | Luis Bongardt | Lena Stadtfeld



2 Entwicklung eines gemeinwohlorientierten Zentrums

Gut Melb – ein in den 1850er Jahren entstandener Gutshof auf dem Bonner Venusberg, nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt– steht seit über zehn Jahren leer und verfällt. Die Gut Melb Initiative e.V. versucht bereits seit Jahren, den denkmalgeschützten Vierseithof zu erwerben und mit einem neuen Nutzungskonzept wiederzubeleben. In Zusammenarbeit mit der Gut Melb Initiative haben wir im Rahmen unserer Bachelorarbeit ein gemeinwohlorientiertes Nutzungskonzept entwickelt. Dafür haben wir verschiedenste Partizipationsformate genutzt:
Wir haben Umfragen in der Nachbarschaft durchgeführt, mit den Menschen vor Ort gesprochen, Workshops veranstaltet und eigene Ideen entwickelt. Entstanden ist ein Entwurf, der die Potenziale des Ortes sichtbar macht und eine mögliche Nutzungsvision zeigt. Der Fokus der Arbeit liegt nicht darauf, eine abgeschlossene Planung zu sein, sondern einen Prozess anzustoßen, der mit einfachen Zwischennutzungen beginnt und sich zusammen mit den Menschen vor Ort entwickelt.

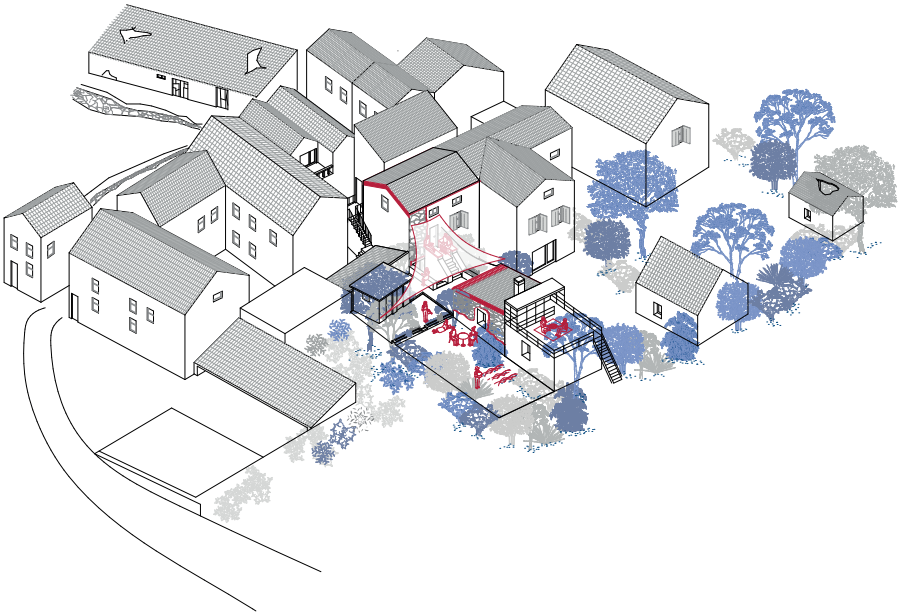
Lena macht aktuell ein sechsmonatiges Praktium in Basel. Luis ist für ein Büropraktikum in Wien und Nicolai arbeitet in einem Architekturbüro.

betreut durch
Prof. Ragnhild Klußmann I Prof. Dr. Florian Kluge

Biserka

Bachelorarbeit

Johannes Roos I Aljosa Tacevski



3

Unsere Arbeit „Biserka“ widmet sich dem Thema Bauen im Bestand. Unter dem Motto „Entwerfen auf der Baustelle“ reisten wir nach Kroatien, ohne ein vorgefertigtes Konzept für den Gebäudekomplex aus Hauptwohnhaus, Küche und Badezimmer. Lediglich Werkzeug hatten wir dabei, da wir mindestens eines der Gebäude in Eigenleistung bearbeiten wollten.

Bewusst verzichteten wir auf eine vorherige Planung der Umgestaltung, um intuitiv und situationsbezogen am Bestand entwerfen zu können.

Zu Beginn entschieden wir uns für das Küchengebäude, das sich als kleiner, eigenständiger und räumlich isolierter Bereich besonders gut eignete. Bei der Bestandsaufnahme zeigte sich, dass insbesondere die Wände und das Dach in einem bedenklichen Zustand waren. Daher beschlossen wir, das Dach zu sanieren und die Feuchtigkeitsschäden an den Wänden zu beheben. Aufgrund unseres begrenzten Budgets war es notwendig, möglichst viel der vorhandenen Bausubstanz zu erhalten. Die Materialien und Bauweisen vergangener Generationen sollten weiterhin ablesbar bleiben. Auf Grundlage unserer Analyse entwickelten wir einen optimierten Dachaufbau, der die bestehende Gebäudesubstanz langfristig schützen sollte. Alle weiteren Eingriffe entstanden situativ auf der Baustelle.

Im zweiten Teil unserer Arbeit übertrugen wir die gewonnenen Erkenntnisse auf das Hauptwohnhaus. Dabei orientierten wir uns an den Prinzipien, die wir zuvor am Küchengebäude entwickelt hatten. Aus einem zunächst intuitiven und situationsbezogenen Prozess war somit eine nachvollziehbare Entwurfsmethodik entstanden, die sich auf das zweite Gebäude übertragen ließ.

Johannes wird nach seinem Abschluss eine Zimmermannslehre beginnen und Aljosa ist aktuell für ein Erasmus-Praktikum in Wien.

betreut durch
Prof. Ragnhild Klußmann I Jun.-Prof. Miriam Hamel

Anstoß - ein neues Spielfeld zur kollektiven Aneignung

Bachelorarbeit

Till Ulzhöfer I David Tereschin I Lucas Diedler



4

Unsere Bachelorarbeit widmet sich dem Klingerhuf-Areal, einer ehemaligen Sportanlage, der Kampfbahn Neikirchen-Vluyn, die seit dem Auszug des Fußballvereins 2022 brachliegt. Der Freiraum Klingerhuf e.V. bespielt das Gelände derzeit in einer dreijährigen Testphase als Reallabor, um sich für das NRW-Programm „Initiative ergreifen" zu qualifizieren. Voraussetzung dafür ist unter anderem, dass das Areal dauerhaft öffentlich zugänglich bleibt. Anstelle eines starren Masterplans entwickeln wir eine Prozessarchitektur, die den Faktor Zeit als gleichwertiges Baumaterial begreift.

Unsere Leitmotive sind das Bauen im Bestand, die schrittweise Transformation, die Gemeinnützigkeit des Ortes, Partizipation und die Prozessarchitektur selbst.

Unser Konzept entstand Schritt für Schritt im Austausch mit den Menschen vor Ort. Auf eine Ortsanalyse folgte ein Workshop mit den Vereinsmitglieder:innen, in dem wir das bestehende Konzept durchdrungen haben, bei einem Spaziergang über das Areal, den Ort gemeinsam erforscht und Visionen entwickelt haben und im späteren Verlauf anhand von Luftbild und einem Modell im Maßstab 1:50 die Visionen verortet und diskutiert. Anschließend haben wir unsere Thesen mit einer 1:1-Intervention am Eingangsportal überprüft. Unter dem Motto „Stammtisch" bauten wir dort eine lange neongrüne Tafel samt Tischkicker auf und kamen mit Passant:innen ins Gespräch. Unser Entwurf gliedert das Areal in eine „Basis" und eine „Aneignungszone". Zur Basis gehören das dauerhaft geöffnete, barrierefreie Eingangsportal mit Geschichtsausstellung und Gartenlager, das Vereinsheim mit neuem Zugang zum Gelände, Rampe, Makerspace im Keller und einer Wohngemeinschaft im Obergeschoss sowie die ehemaligen Umkleiden, die wir zur offenen Werkstatt mit Toolbox und barrierefreiem WC umbauen. Die Sportplätze lassen wir als Aneignungszone bewusst unterbestimmt, ihre Wege sollen nach dem Prinzip der „Desire Lines" aus der tatsächlichen Nutzung entstehen. Das Herzstück unseres Entwurfs ist die Impuls-Strategie. An fünf Ausgangspunkten setzen wir jeweils nur einen ersten Impuls und übergeben dann die Handlungsmacht an die Nutzer:innen. Im Baulabor ist das beispielsweise der Bau eines ersten Stuhls aus Reuse-Material. Ein Leitsystem aus Stelen, Lageplänen und Schwarzem Brett sorgt für Orientierung. Als Werkzeuge der Aneignung dienen selbstgebaute Möbel und eine frei zugängliche Toolbox.

Till und David werden ab nächstem Jahr ein Praktikum in einem Architektutbüro machen. Lucas arbeitet aktuell in einem Architekturbüro in Bonn.

betreut durch
Prof. Dr. Florian Kluge I
Prof. Ragnhild Klußmann

form follows ressource

Semesterarbeit

4. Bachelor Semester

Gebäudelehre + Gebäudetypologie



Luftbild vom Tagebau Hambach, weiß eingekreist das Dorf Morschenich

5 Das ehemalige Dorf Morschenich im Tagebaugebiet Hambach wurde bereits bis 2022 umgesiedelt aber aufgrund des vorzeitigen Kohleausstieges 2030 doch nicht zurückgebaut. Seitdem steht das Dorf weitestgehend leer. Unter dem neuen Namen Bürgewald-Ort - der Zukunft soll es zum Modellprojekt des Strukturwandels werden.
In diesem Semesterprojekt beschäftigten sich die Studierenden des vierten Bachelorsemesters in den Modulen Gebäudelehre und Bautechnologie mit der Entwicklung möglicher Antworten für den Ort der Zukunft. Dafür beschäftigten sie sich mit dem Grundstück eines ehemals landwirtschaftlich betriebenen Hofs. Die Studierenden sollten mehrere Wohneinheiten sowie Orte für die Gemeinschaft entwickeln. Die Entwurfsarbeit näherte sich dieser Aufgabe von zwei Seiten: Einerseits durch die Untersuchung der vorhandenen Materialien und Konstruktionen, andererseits durch die städtebauliche Erprobung von Umnutzung und Nachverdichtung im Bestand an einem konkreten Baufeld.
Ziel war es, sich mit den vielfältigen Ressourcen vor Ort auseinanderzusetzen und daraus ein Entwurfsprojekt zu entwickeln. Vertiefend erfolgte im Modul Bautechnologie die räumliche, konstruktive und materialtechnische Ausarbeitung der nachhaltigen Entwurfsidee. Im Fokus stand der integrative Zusammenhang von Material, Nutzung und Konstruktion und die Entwicklung eines Bauteilmodells im Maßstab 1:1.

betreut durch
Prof. Ragnhild Klußman I M.A. Anna Marchenko I M.A. Fela Bancken

form follows ressource

Semesterarbeit

Paul Lipok I Kian Abbassi I Alia Switala I Bradley Wirth



5 **Corte Antika**

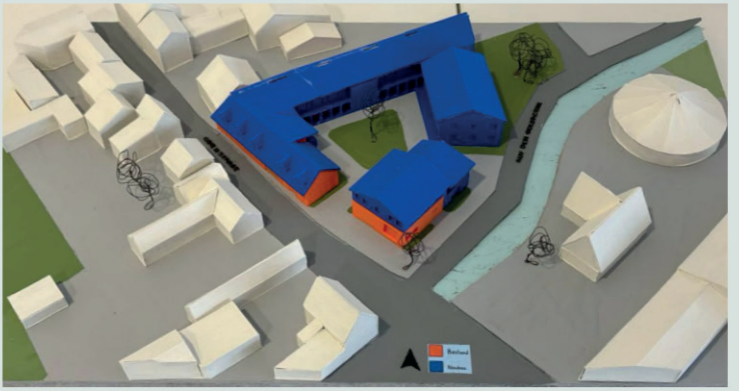
Der Innenhof bildet das zentrale Herzstück des Konzepts. Um diesen Hof aufzuwerten, werden versiegelte Flächen aufgebrochen und entsiegelt. Dadurch entsteht Grünraum, der die Aufenthaltsqualität verbessert, das Mikroklima stärkt und den Innenhof zu einem lebendigen, gemeinschaftlichen Ort macht. Durch behutsame Eingriffe in den Bestand und ergänzende Neubauten entsteht ein lebendiges Ensemble aus Wohnen, Arbeiten, Atelierflächen, Gewerbe und gemeinschaftlichen Bereichen. Besonders wichtig ist uns, den Charakter des Ortes nicht zu überdecken, sondern weiterzuentwickeln. Bestehende Strukturen bleiben sichtbar und werden durch nachhaltige, langlebige Erweiterungen ergänzt. Neue Zuwege öffnen den Hof aus verschiedenen Richtungen und machen ihn besser zugänglich. So wird der Innenhof nicht nur zum Durchgangsort, sondern zu einem verbindenden Raum, der Begegnung, Austausch und gemeinschaftliches Leben ermöglicht. Ziegel aus dem Bestand werden in den Neubauten wiederverwendet und schaffen eine gestalterische Verbindung zwischen Alt und Neu. Auf diese Weise bleibt die Geschichte des Hofes spürbar, während gleichzeitig zeitgemäßer Wohn- und Lebensraum entsteht.

Das 1:1-Konstruktionsmodell zeigt den Wandaufbau und wie unser Entwurf konstruktiv funktioniert. Es besteht aus einer tragenden Holzkonstruktion und verschiedene Schichten, darunter OSB-Platte, Konterlattung, Rigipsplatte und Holzfaserplatten, Strohschüttung, Lehm und Kalk.

form follows ressource

Semesterarbeit

Julie Hillen I Tim Dröge I Malick Soumare I Cheryl Ogwu







5 **Hof der Rückkehr**

Im Rahmen der Module Gebäudelehre und Bautechnologie widmet sich dieses Projekt der Entwicklung eines nachhaltigen Entwurfskonzepts für ein Bestandsgebäude in Bürgewald. Ausgangspunkt war die intensive Auseinandersetzung mit dem Ort, seinem Bestand und seinem Potenzial. Im Mittelpunkt stand dabei nicht nur die Frage, wie bestehende Strukturen weitergedacht werden können, sondern auch, wie Architektur einen Ort schaffen kann, der Begegnung ermöglicht, Gemeinschaft stärkt und Menschen zum Wiederkehren einlädt. Der Name „Hof der Rückkehr" versteht sich dabei nicht ausschließlich als räumliches Konzept, sondern als Ausdruck einer Haltung. Er beschreibt einen Ort, an den man gerne zurückkehrt, sei es aufgrund seiner Atmosphäre, seiner Offenheit oder der Beziehungen, die dort entstehen. Der Entwurf verbindet Nachhaltigkeit, Materialität und Konstruktion zu einem ganzheitlichen Konzept, das den Bestand respektiert und gleichzeitig neue Perspektiven eröffnet.

Das 1:1 Modell stellt einen Wandaufbau dar. Mit einem U-Wert von 0,17 W/(m²K) erfüllt die Konstruktion hohe Anforderungen an den Wärmeschutz und trägt zur Reduzierung des Energiebedarfs des Gebäudes bei.

Wandaufbau: Thermoholz (Lärche), Lattung (Fichte), OSB-Platte, Luft, Balken (Fichte), Holzfaserdämmplatte, Schütthanf, Lehmbauplatte, Lehmputz

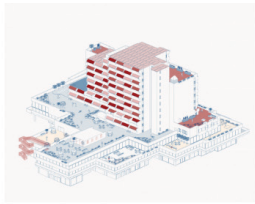
weitere Arbeiten & Infos



BACK:LAB -künstlerische Forschung im Hinterhof der Stadt
Bachelor, Master, Forschung, Architektur, Geographie



Biserka
Bachelor, Abschlussarbeit



Sommerhof
Bachelor, Abschlussarbeit



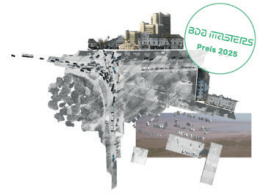
Komm zur Sache, Reparatur im Kontext der Architektur
Master, Abschlussarbeit



flexibel … einfach … nachhaltig…
Bachelor, Semesterprojekt



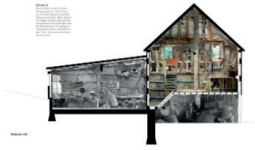
Brauerei Schwelm – ein Gemeinschaftsort für Schwelm
Bachelor, Abschlussarbeit



Die Stadtbaustelle als Urbane Praxis
Bachelor, Abschlussarbeit



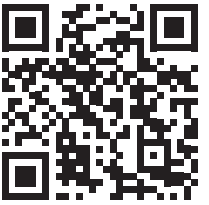
Archiv des Unvollständigen
Bachelor, Abschlussarbeit



This is not a Bachelorarbeit… it's a Half Floor Thesis

6 **Findest du hier:**

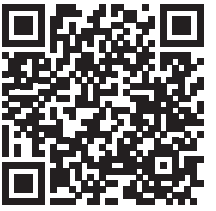
in unserem online Magazin





Infos zum Studiengang findest du hier

uns gibt´s auch bei Instagram





Alanus
Hochschule
für Kunst und
Gesellschaft